

## **Rathausrunde der WiR 29.10.09: Klaus Brück**

### **Ausgebremst**

Braucht Rottenburg jetzt ein neues Gewerbegebiet? Dieses Thema wird von Verwaltung und Gemeinderat viel und mit sehr unterschiedlichen Ansichten diskutiert. Bei der Klausurtagung des Gemeinderats wurde unser Gewerbeflächen-süchtiger OB Neher erst mal kräftig ausgebremst.

Laut Aussage der Industrie- und Handelskammer ist die wirtschaftliche Stabilität einer Region auf die vielen 1 bis 10 Mann starken Betriebe zurückzuführen und nicht auf die großen Betriebe und Filialisten, die uns immer der Gefahr aussetzen, durchs eigene Raster zu fallen und in ein paar Jahren Leerstand zu hinterlassen. Rottenburg musste dies bei Industrie und Ladenketten (Tengelmann) schon leidvoll erleben. Ich hoffe unsere Verwaltung vergisst das nicht. Der Erwerb des DHL-Geländes ist für Rottenburgs Kernstadt ein zwingendes Muss. Dies sollte aber ohne Zeitdruck gelingen. Die im Nacken unseres Verkäuferbürgermeisters Volker Derbogen sitzenden Ansiedlungswilligen dürfen eine voreilige und teure Kaufentscheidung nicht beeinflussen. Denn dies hätte zur Folge das nur „Große“ den Grundstückspreis bezahlen können. Jetzt ist Verhandlungsgeschick und geduldige schwäbische Sturheit der Verwaltung gefragt. Man muss sich seiner eigenen Werte bewusst sein und dass man am längeren Hebel sitzt. Nur ein akzeptabler Kaufpreis schafft auch kleineren Firmen und innovativen Existenzgründern die Möglichkeit, sich auf dem innerstädtischen noch zahlbarem Gelände anzusiedeln.

In Rottenburg Kernstadt gibt es praktisch keine Gewerbeflächen mehr. Von den rund 2050 ar freie Gewerbeflächen entfallen auf Ergenzingen-Ost 750 ar und auf die Teilorten der Rest. Eine angemessene Erweiterung von Ergenzingen-Ost scheint vernünftig, daran ändert auch der Erpressungsversuch durch Ergenzingen nichts. Das Gelände der ehemals gewerblich genutzten Firma Elsässer gehört zur Gewerbefläche dazu gerechnet, darf ich aber nicht, da die Verwaltung unbedingt Wohnbebauung will. Das selbe Spiel wie beim Enderle Areal. Siebenlinden III muss neu durchdacht und ein nachhaltiges Konzept mit neuer Verwendung und Definition für eine gewerbliche Nutzung bekommen. Und erst dann kann die Verwaltung für das Gebiet werben und der Rat über ernsthafte den Vorgaben entsprechenden Interessenten entscheiden. Das musste die Verwaltung lernen.